

# Der Skatfreund



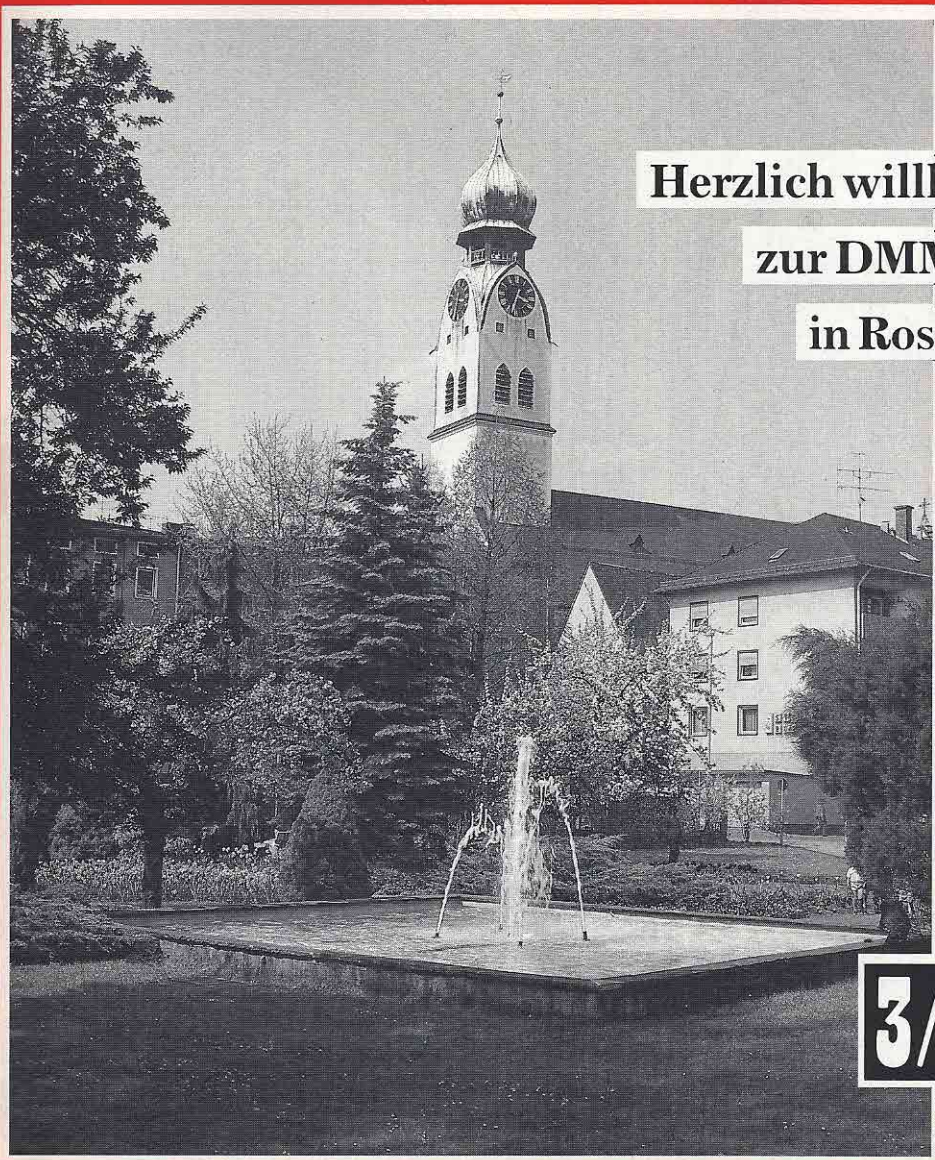
Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

März 1986 · 31. Jahrgang

**Herzlich willkommen**

**zur DMM '86**

**in Rosenheim**



**3/86**

# 125 JAHRE

beliebt und bekannt.

Die schönen Spielkarten  
von F. X. Schmid.

Qualität und Tradition seit 1860



Vertragslieferant  
des Deutschen  
Skatverbandes e.V.

F. X. Schmid  
Vereinigte Münchener  
Spielkarten-Fabriken  
GmbH & Co. KG  
Bachstraße 17  
8210 Prien/Chiemsee  
Telefon 0 80 51/10 71



# 16. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf

**Die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1986 für Damen, Herren und Jugendliche findet am 5. und 6. April 1986 in der Stadthalle Rosenheim, Kufsteiner Straße, 8200 Rosenheim, ☎ (0 80 31) 3 70 80, statt.**

Es werden 6 Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch ausgetragen.

**Beginn der 1. Serie:** 5. April 1986, pünktlich um 13 Uhr. Die Startkarten sind an diesem Tage bis 12.15 Uhr von den Delegationsleitern der Landesverbände gegen Vorlage des Ausweises in Empfang zu nehmen. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

**Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.**

Während der Endrunde darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden. Verspätetes Eintreffen auch eines Spielers schließt unwiderruflich die ganze Mannschaft von der Teilnahme aus.

Die Endrunde wird von 20 Damen-, 120 Herren- und 8 Jugendmannschaften bestritten. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften. Ohne Qualifikation sind lediglich die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt.

Die Landesverbände werden gebeten, die ihnen mitgeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch Nennung der Mannschaften mit dem Klubnamen, Sitz des Klubs und Angabe des Sitzes der zugehörigen Verbandsgruppe (ohne Spielernamen) bis zum **6. März 1986** in doppelter Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen und zugleich aus den Reihen der Spieler einen Delegationsleiter mit vollständiger Anschrift zu benennen. Einsendeanschrift: DSKV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1. Unter Hinweis auf Ziffer 3.3.3. des Wettspielplans wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Einziehung des Startgeldes durch Verrechnung mit den Fahrtkosten erfolgt.

Der DSKV übernimmt an Reisekosten je Mannschaft zwischen Sitz der Verbandsgruppe und Hauptbahnhof Rosenheim und zurück DM 0,25 pro Bundesbahnkilometer und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 5. April 1986.

Für ihre Übernachtung sorgen die Teilnehmer selbst. Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden. Es wird empfohlen, sich mit dem Verkehrsamt der Stadt Rosenheim, Kufsteiner Straße, 8200 Rosenheim, ☎ (0 80 31) 3 70 80 – Frau Zuber) in Verbindung zu setzen.

**Treffpunkt** für bereits **am Freitag** anwesende Skatfreunde ist die »Gaststätte zur Post«, Ludwigsplatz, 8200 Rosenheim, ☎ (0 80 31) 3 25 28. Ab 20 Uhr Gelegenheit zur Teilnahme an einem Preisskat.

Die Zufahrt zur Stadthalle ist beschildert.

**Parkmöglichkeiten** in unmittelbarer Nähe der Austragungsstätte.

**Ausrichter:** Landesverband 8 in Verbindung mit der Verbandsgruppe 82.

**Organisation und Spielleitung:** Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes e.V.

Mitreisende Angehörige haben Gelegenheit, am Samstag an einer Ausflugsfahrt nach Berchtesgaden (Fahrpreis DM 8,50), nach Kufstein (Fahrpreis DM 5,-) oder nach Prien/Chiemsee (Fahrpreis DM 5,-) teilzunehmen. Abfahrt jeweils 13 Uhr am Volksfestplatz Loretowiese.

triebe, die aus dem alten Seetonboden Schalen, Vasen und Lampen, aber auch Ziegel brannten. Die Brücke der Römer blieb bis ins frühe Mittelalter stehen. Pfaffenhofen nördlich von Rosenheim kann vermutlich auf eine durchgehende Besiedelung zurückschauen.

Als die neue Innbrücke errichtet wurde, entstand in gehöriger Entfernung vom Schloß die Siedlung Rosenheim, von Schiffsleuten, Kaufleuten und Handwerkern angelegt, systematisch, wie heute noch Rosenheims Urzelle, der Max-Josefs-Platz, die Schranne oder der Markt beweist.

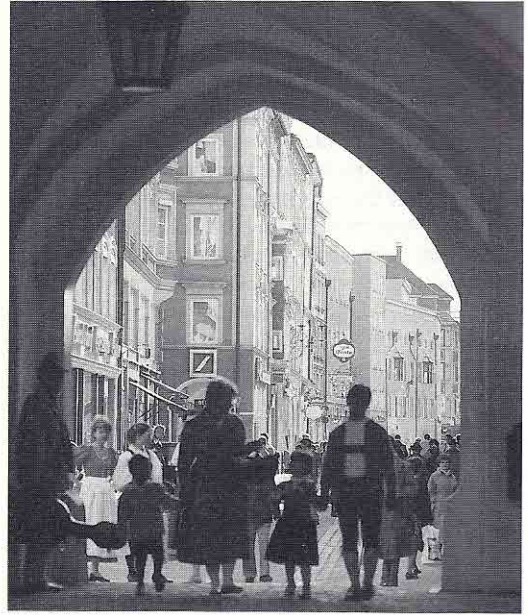
Die Grafen von Wasserburg beerbte der Herzog von Bayern. Er setzte auf das Schloß seinen Pfleger, der mit seinen Beamten Steuern kassierte, Recht sprach, die Verteidigung regelte und eine Machtstellung einnahm, die bei allem Unterschied der Verhältnisse der heutigen Landrats vergleichbar war.

Der Herzog gewährte den Rosenheimern Privilegien: Das Recht, Markt zu halten, das Recht, Bürger aufzunehmen, ein eigenes Maß, den Pflasterzoll, den Scheibenpfennig, das Recht der Salzdurchfuhr, das Anschüttrecht, die niedere Gerichtsbarkeit, alles hart erkämpft und bezahlte Rechte.

So wuchs Rosenheim im Mittelalter zu einer blühenden Hauptstadt. Seine Bürger waren Handwerker, Handelsleute, Getreide- und Weinhändler, Schiffsunternehmer mit Landwirtschaften vor den Toren. Der innere und äußere Rat mit dem Bürgermeister wahren die Rechte der begrenzten Selbstverwaltung.

Die Stadt entfaltete sich um den heutigen Max-Josefs-Platz. Die ersten Holzbauten wurden von drei Toren, dem Unteren Tor (heute Mittertor), dem Oberen oder Münchner Tor und einer Tordurchfahrt am Ende der Heilig-Geist-Straße, sowie durch einen Marktgraben geschützt. Im 15. Jahrhundert entstand der Äußere Markt (heute Ludwigsplatz), ebenfalls durch Graben und Tore geschützt. Weiter dehnte sich Rosenheim nicht aus und blieb in seiner Ausdehnung bis ins 19. Jahrhundert unverändert. Das bezog sich auch auf seine Bevölkerungszahl, die im Schnitt bei 2 000 Personen lag. Das äußere Bild freilich änderte sich: aus den einfachen Holzbauten mit steinernen Erdgeschoss, die auf Pfählen im Innkie verwurzelt waren, wurden vor allem nach dem großen Stadtbrand von 1641 Steinbauten

mit der heute noch typischen Innfassade. Es waren schmale tiefe Häuser mit Arkadengängen, in denen die Handwerker ihre Läden hatten, zwei Stockwerke und darüber flache Grabendächer, vor denen die Vorschußmauern, die manchmal auch bemalt waren, eine größere Höhe vortäuschten. Flache Erker oder reicher geschmückte Eckerker belebten die Fassaden.



Blick durchs Mittertor

Foto: TRUX

Die Lebensmittel gab es auf den Wochenmärkten, Brot in der Brotbank im Mittertor, Fleisch in der Fleischbank am Inntor. Das Wasser wurde in hölzernen, später eisernen Rohren vom Schloßberg über die Innbrücke zu den Brunnen der Stadt geleitet. Auswärtige Kaufleute blieben auf sieben Jahrmärkte angewiesen. Rosenheims Bedeutung in seiner Vergangenheit war die einer Handelsstadt. Das bezog sich auch auf die Salzdurchfuhr. In einzelnen Scheiben wurde das Salz aus Reichenhall und Berchtesgaden von Samerberger Bauern zu Pferd westwärts gebracht. Als die Soleitung bis Traunstein gekommen war, holten hier Salzfürher das Salz ab. Später traten von Pferden gezogene Wagen an die Stelle der Tragpferde. Der Pfleger auf dem Schloß kassierte auf der Innbrücke Brückenzoll. Die Rosenheimer kassierten den Scheibenpfennig und den Pflasterzoll. Auch für die übrigen Waren aus

dem Osten, dem Balkan und dem Orient. Das Salz wurde in eigenen Salzstadeln gelagert.

Wichtig war auch die Innschiffahrt, die von Hall und Rosenheim ausgehend bis Wien und Ungarn reichte.

Auf hölzernen Plätten wurden Erze aus dem Inntal, Waren aus Italien inn- und donauabwärts transportiert. In Rosenheim saßen die Unternehmer. Flußaufwärts stellten sie lange Schiffszüge zusammen. Pferde vom Samerberg zogen in fünf Wochen bis zu 2 400 Zentner Getreide ins Inntal, ein mühseliges Gewerbe für die Arbeiter, ein lohnendes für die Unternehmer, gefährlich für alle Beteiligten, denn der Inn war nicht korrigiert. Untiefen und Hochwasser bereiteten große Schwierigkeiten.

Rosenheim wandelte sein Gesicht im 19. Jahrhundert. Die Industrialisierung, die zunächst vor den Mauern in der Landge-



Max-Josefs-Platz

Foto: TRUX

meinde Roßacker begann, in den Hammerwerken für Kupfer, Messing und Eisen, den Mühlen und vor allem der Saline, die 1803 auf dem Boden des säkularisierten Kapuzinerklosters entstand, forderte die Anbindung an die Stadt und ihre verkehrsmäßige Erschließung. Die Tore wurden abgerissen, die Eisenbahn in die Stadt geleitet, neue Stadtviertel entstanden, die Bevölkerung wuchs sprunghaft. Das

## Willkommen in Rosenheim!



*Ich begrüße die Teilnehmer an der Deutschen Skat-Mannschaftsmeisterschaft in Rosenheim sehr herzlich und freue mich, daß der Deutsche Skatverband der Verbandsgruppe 82 Südostbayern und dem Skatclub »Edelweiß« Rosenheim die Ausrichtung der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf übertragen hat.*

*Ich bin überzeugt, daß der Vorsitzende der VG 82 und des Skatclubs »Edelweiß«, Schorsch Rett, für eine gute Ausrichtung Sorge tragen wird und sich die Skatspieler in unserer schönen Stadt und der herrlichen Umgebung mit ihren Angehörigen sehr wohlfühlen werden.*

*Der Veranstaltung ein gutes Gelingen und den Skatspielern ein herzliches »Gut Blatt«*

*Ihr  
Dr. Michael Stöcker  
Oberbürgermeister*

Gesicht des alten Rosenheims ging bis auf wenige Ausnahmen (z. B. Max-Josefs-Platz) weitgehend verloren.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stagnierte die Entwicklung. Schuld daran waren die Weltkriege und die wirtschaftlich schwierigen Zeiten dazwischen. Nach dem Krieg mußte Rosenheim viele Neubürger, die als Vertriebene, Evakuierte, Bombengeschädigte nach Rosenheim kamen, aufnehmen. Diese »Blutauffrischung« brachte der Stadt allerdings auf die Dauer gesehen einen erneuten wirtschaftlichen Aufschwung. Die günstige Verkehrslage als Eisenbahn- und Fernstraßenknotenpunkt wirkte sich günstig aus. Damit waren auch die Voraussetzungen gege-

ben, daß das bisher eher bescheidene Kulturleben sich neu entwickelte. Höhepunkt dieser Entwicklung war der Bau der Rosenheimer Stadthalle, die als kulturelles und wirtschaftliches Zentrum 1982 eröffnet werden konnte und seit nunmehr drei Jahren mit ihren beispielhaften Veranstaltungen, wie Konzerten, Theatern, Vorträgen, Pop- und Jazzveranstaltungen, mit Ausstellungen, Tagungen und Kongressen eine Auslastung erfuhr, die sich in der gesamten Bundesrepublik sehen lassen kann.

Durch sie erfuhr Rosenheim die Ergänzung, die es als Wirtschaftsmittelpunkt und mögliches Oberzentrum einer ganzen Region dringend benötigte.

Am 5. und 6. April ist die Rosenheimer Stadthalle Austragungsstätte der 16. Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften. Für 20 Damen,- 120 Herren- und erstmals 8 Jugendmannschaften, die sich innerhalb der einzelnen Landesverbände für dieses Finale qualifizierten, geht es jetzt um alles. Das erklärte Ziel für alle heißt, Deutscher Skatmannschaftsmeister 1986 zu werden. Aber da sind noch die Titelverteidiger »Gut Blatt« Wolfsburg bei den Herren und Stader Asse bei den Damen, die alles dransetzen werden, wieder Erfolgskurs zu steuern. Doch vor den Erfolg hat die Skatgöttin Wenzelinde zwar nicht gerade den Schweiß, aber doch die geistige Anstrengung gesetzt. Für alle in den Mannschaften an den Start gehenden Spieler heißt es, in allen 6mal 48 Spielen top-fit zu sein, soll der Titelgewinn in greifbare Nähe rücken. Möge in jeder Konkurrenz das Können den Ausschlag geben und das Glück aus der Kartenverteilung eine untergeordnete Rolle spielen!

In ihrer 12jährigen Geschichte hat die weiträumige Verbandsgruppe 82, deren Ausläufer bis nach Kufstein und Innsbruck reichen, manch skatlichen Höhepunkt zu verzeichnen. Das krönende Ereignis aber sind sicherlich die in Rosenheim anstehenden Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften. Aus diesem Grunde wird VG-Vorsitzender Schorsch Rett alles unternehmen, daß die Veranstaltung allen aktiven und passiven Teilnehmern wie ein gutes Blatt in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

## Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

### LV 2-Nachrichten

**Bremen.** In der VG 28 Bremen, Deutschlands mitgliederstärkster Skatverbandsgruppe, die am 1. Januar 1986 insgesamt 1876 Skatfreundinnen und Skatfreunde zählte, war der 25. Januar Jahreshauptversammlungstag. Die im Rahmen der Versammlung durchgeführten Vorstandswahlen brachten folgende Ergebnisse: 1. Vorsitzender Heinz Jahnke, 2. Vorsitzender Uwe Claus, Turnierleiter Norbert Thielbar, Liga-Obmann Horst Dekarski, Schriftführerin Irmgard Henjes, Kassenwart Hans-Joachim Henjes, Pressewart Winnerich Skubski.

Gewählt oder bestätigt als Beisitzer wurden die Skatfreunde Ursula Skrzypzak (Bereich weibliche Mitglieder), Hans Rothbart (Bezirk Bremerhaven), Gerd Stiller (Bezirk Nord), Hans-Peter Oetken (Bezirk Mitte), Jakob Beer (Bezirk West) und Dieter Gill (Bezirk Süd).

**Lübeck.** Die Verbandsgruppe 24 Lübeck verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Zuwachs von acht Skatklubs. Das mit der »Aktion 666« gesetzte Ziel, einen Mitgliederstand von 666 Skatfreundinnen und Skatfreunden zu erreichen, wurde bei weitem übertroffen. Von 589 Mitgliedern am 1. Januar 1985 konnte die Zahl der Mitglieder bis zum 1. Januar 1986 auf 743 gesteigert werden. Die Werbeanstrengungen gehen nunmehr dahin, die Traummarke von 800 zu erreichen.

Die im Verlauf der Jahreshauptversammlung am 1. Februar durchgeführten VG-Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Helmut Grunwald, 2. Vorsitzender und LdÖ Ulrich Brinke, Kassenwart Gerd Grunow, Schrift- und Frauenwart Inga Görtz, Spielleiter Hans-Dieter Thoma und Jugendwart Rolf Frank.

---

## LV 3-Nachrichten

---

**Göttingen.** Im Verlauf der diesjährigen Jahreshauptversammlung der VG 34 am 25. Januar wurde auch der VG-Vorstand für vier Jahre gewählt. Das Vertrauen der Versammlung hatten folgende Skatfreunde: 1. Vorsitzender Berd Habeck (Göttingen), 2. Vorsitzender und Schriftwart Günter Möller (Bodenwerder), Kassenwart Erich Leja (Bad Lauterberg), Spielleiter Heinz Meier (Holzminden), Jugendwart Siegfried Bergmann (Barbis), Damenwartin Sabine Baldeweg (Göttingen), Schiedrichterobmann Georg Bierkamp (Vollpriehausen). Zu Kassenprüfern sind die Skatfreunde Helmuth Vetter (Hattorf) und Dieter Kaufmann (Scharzfeld) bestellt worden.

In Anerkennung ihrer verdienstvollen Tätigkeit erhielten die Skatfreunde Bernd Habeck und Günter Möller die Silberne Ehrennadel des Landesverbandes 3.

Anlaß zu besonderer Freude im VG-Vorstand war die Gründung zweier neuer Skatklubs im PLZ-Bereich 34. Ein herzliches Willkommen in den Reihen des DSKV entbot VG-Vorsitzender Habeck den Vertretern der »Burg-Buben« Polle und des SC 86 Göttingen.

Die Jahreshauptversammlung fand ihren Abschluß in einem Preisskat, bei dem Helmuth Vetter aus Hattorf als Sieger durchs Ziel ging.

---

## LV 4-Nachrichten

---

**Bielefeld.** Ohne Beanstandungen verliefen die am 26. Januar durchgeführten Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 48. Stark trumpfte hier Friedhelm Fillies von »Rot-Weiß« Bielefeld auf, der mit 5 664 Punkten aus vier Serien VG-Meister wurde und sich damit gleichzeitig für das DEM-Finale in Essen qualifizierte. Bei den Damen sicherte sich Helga Kiel vom gleichen Klub den Titel mit 4 526 Punkten vor Iris Kessel von den »Senner Buben« Bielefeld, die 4 288 Punkte auflistete. Die Junioren hatten in Nils Schwan vom Skatklub »Mit Vieren« Herford ihren stärksten Spieler. 4 286 Punkte bescherten ihm den Meistertitel. Der zweite Platz ging an Ralf Hoi-

schen, »Jölle-Buben« Bielefeld. Er erspielte 4 043 Punkte.

Weitere Ergebnisse der Herren:	Punkte
2. Manfred Anhut, »Die jungen Asse« Bielefeld	5 176
3. Werner Ruschmeier, »Mit Vieren« Herford	4 919
4. Dieter Thilker, »Mit Vieren« Herford	4 736
5. Walter Meyer, »Herz-Dame« Bielefeld	4 708
6. Bernd Wietrychowski, »Die jungen Asse« Bielefeld	4 688
7. Hans W. Carstensen, PSV Gütersloh	4 669
8. H. Wehling, Steinhagener Skat-Club	4 665

**Bockum-Hövel.** Erfreuliches wußten die einzelnen Ressortleiter bei der Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe 47 zu berichten. So haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in diesem PLZ-Bereich sechs Klubs dem DSKV angeschlossen. Damit gehören der Verbandsgruppe nunmehr über 720 Mitglieder an. Dieser Aufwärtstrend geht nicht zuletzt auf die Werbung bei offenen Turnieren zurück, bei denen zunehmende Teilnehmerzahlen festgestellt werden konnten. Die Förderung des Nachwuchses ist eines der Hauptanliegen der Verbandsgruppe. Hierbei hat sie eine der führenden Positionen auf Bundesebene inne. Wenn dann noch die Jugend für ein solches Engagement mit skatsportlichen Erfolgen dankt, darf man rundum zufrieden sein. Von insgesamt 32 Mannschaften der LV 4-Jugendliga starteten allein 15 Teams aus der VG 47. Sieben von ihnen erreichten die LV-Endrunde, wo die Plätze 1 bis 3 sichere Beute der VG 47-Jugend wurden. Aufgrund des großen Interesses für das Ligaspiel bei den Senioren wird die Verbandsgruppe ihren Unterbau ab 1987 vergrößern. Derzeit hat sie drei Herrenmannschaften und eine Damenmannschaft in der Bundesliga, vier in der Oberliga, jeweils 16 in der Verbands- und Bezirksliga, sowie 28 in der Kreisklasse. Beschlossen worden ist, daß jeder Ligaspieler ab sofort im Besitze eines gültigen Spielerpasses sein muß. Da auch die Kassenlage der Verbandsgruppe kerngesund dastand,

waren die 67 Delegierten aus über 40 Vereinen hochzufrieden und erteilten dem Gesamtvorstand einstimmig Entlastung.

**Neuss.** Beim Pokalturnier der VG 40, an dem sich 99 Skatfreunde beteiligten, siegte nach spannendem Spielverlauf Hermann Bassen vom Skatklub »Böse Sieben« Dülken, der in den 2mal 48 Spielen 3 319 Punkte erzielte. Den

zweiten Platz belegte Hans Wilting (»Hattrick« Glehn, 3 177 Punkte) vor Gerd Delopst (»Blinder Stock« Hilden, 2 986 Punkte).

Um den Mannschaftsmeistertitel und die Qualifikation zur LV 4-Mannschaftsmeisterschaft spielten am 20. November 1985 36 Teams in Brüggen, wo die Skatfreunde des Klubs »Burg Brüggen« für die Durchführung verantwortlich zeichneten. Mit 19 212 Punkten

# Das schwarze Brett

## Grand ouvert-Urkunden

Aus gegebenem Anlaß wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge auf Ausstellung von Urkunden für Grands ouvert ausschließlich bei der zuständigen Verbandsgruppe einzureichen sind, die auch die dafür zu zahlenden Kosten (6,- DM je Urkunde) entgegennimmt.

Den Verbandsgruppen wird empfohlen, die Anträge in regelmäßigen Abständen unter gleichzeitiger Überweisung des dafür zu entrichtenden Betrages an die Geschäftsstelle des DSkV zu übersenden.

Die Anfertigung der Urkunden braucht erfahrungsgemäß Zeit, denn sie hängen nicht in der Gegend herum wie reife Früchte, die man nur zu pflücken braucht.

Die Zahl der gespielten Grands ouvert hat in letzter Zeit erheblich zugenommen. Für dieses seltene (?) Spiel wurden im Jahre 1985 genau 2267 Urkunden angefertigt und ausgeliefert. Allein in diesem Jahr sind bis zum 5. Februar bereits 505 Anträge eingereicht worden, die derzeit in Bearbeitung sind.

Im Interesse eines reibungslosen Arbeitsablaufs wird dringend gebeten, die Anträge deutlich und vollständig auszufüllen.

## Beitragszahlung

Die Verbandsgruppen werden gebeten, in ihren Versammlungen immer wieder auf die Klubs einzuwirken, daß Beitragszahlungen ausschließlich auf das Konto der Verbandsgruppe oder an den Kassenswart der Verbandsgruppe zu erfolgen haben.

Noch immer werden von Klubs Beitragszahlungen direkt an die DSkV-Kassenstelle gerichtet, die erhebliche Mehrarbeit verursachen, weil der Zahlungsweg nicht eingehalten wird.

## Adressenänderungen

Um unnötige Kosten und Mehrarbeit zu vermeiden, sind Adressenänderungen unverzüglich der DSkV-Geschäftsstelle (Anschrift: DSkV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1) mitzuteilen.

## Deutscher Skatkongreß 1986

Vorbehaltlich der Zustimmung des Präsidiums nehmen am diesjährigen Jubiläums-Skatkongreß 250 Delegierte teil. Die Aufschlüsselung auf die Landesverbände richtet sich nach deren Mitgliederstand am 30. Juni 1986.



aus vier Serien erkämpfte sich »Zur Münze« Düsseldorf den Titel. Weiter qualifizierten sich: »Skatfreunde« Jüchen I (16 379 Punkte), »Böse Sieben« Dülken I (16 332 Punkte), »Vier Buben« Mönchengladbach (16 248 Punkte), »Kreuz-Bube« Schlafhorst I (16 078 Punkte), Langenfelder Skatklub II (15 850 Punkte) und »Geselligkeit« Rheydt II (15 699 Punkte).

Die Ligasaison der VG 40 endete mit folgenden Abschlußtabellen:

### Gruppe A

1. »Lang unterm As« Düsseldorf	I	56: 4	44 583
2. »Skatfreunde« Jüchen 1983	I	44:16	41 612
3. »Gut Blatt« Viersen	I	44:16	41 275
4. »Die Asse« Brüggen	I	44:16	38 280
5. »Zur Münze« Düsseldorf	III	34:26	38 105
6. »Geselligkeit« Rheydt	II	32:28	35 676
7. »Kontra« Büttgen-Vorst	I	32:28	35 572
8. »Herz As« Südstadt GV	I	30:30	36 075
9. »Geselligkeit« Rheydt	I	30:30	28 841
10. Langenfelder Skatklub 83	II	28:32	37 492
11. »Geselligkeit« Rheydt	III	28:32	35 017
12. »Herz-Dame« Delrath	I	26:34	21 652
13. »Herz-Dame« Delrath	II	24:36	29 345
14. »Herz-As« Düsseldorf-Hassels	I	24:36	25 183
15. »Stadtwerke« M.-Gladbach	I	8:52	17 954
16. »Zur Münze« Düsseldorf	II	2:58	12 204

### Gruppe B

1. »Lang unterm As« Düsseldorf	II	56: 4	41 667
2. »Blinder Stock« Hilden	I	42:18	39 372
3. »Blinder Stock« Hilden	II	42:18	37 783
4. »Skatfreunde« Jüchen 1983	II	42:18	37 847
5. »Mauerbrüder« Wevelinghofen	I	32:28	34 291
6. »Südwall« MG-Rheindahlen	I	24:36	32 113
7. »Mauerbrüder« Wevelinghofen	II	18:42	32 792
8. Langenfelder Skatklub 83	III	18:42	31 640
9. »Karo-As« Düsseldorf	I	16:44	30 925

Zum Aufstieg in die LV 4-Oberliga gratuliert der VG-Vorstand den Spielern von »Lang unterm As« Düsseldorf I, »Skatfreunde« Jüchen 1983 I und »Gut Blatt« Viersen I. Er wünscht ihnen viel Erfolg und gutes Abschneiden in der höchsten Spielklasse des Landesverbandes.

Nach dem Ausscheiden von zwei Vorstandsmitgliedern brachten notwendig gewordene Wahlen einige Veränderungen im VG-Vorstand, dem nun folgende Skatfreunde angehören: 1. Vorsitzender Uve Mißfeld, Brüggen, 2. Vorsitzender und Pressewart Walter Rätzer, Rheydt, Spielwart Hans-Ludwig Leines, Jüchen, Schriftführer Herbert Frenken, Wick-

rath, Kassenwart Walter Ackermann, Rheydt, Jugendwart Hein-Dieter Schmitz, Rheydt.

Der großräumige Postleitzahlbereich machte zur besseren Umsetzung der Vorstandsarbeit zudem die Wahl von regional zuständigen, mit Stimmrecht versehenen Beisitzern erforderlich. Gewählt wurden die Skatfreunde Rainer Lorig aus Düsseldorf für den Bereich Düsseldorf, Martin Oelmann aus Glehn für den Bereich Neuss und Horst Schmitt aus Brüggen für den Bereich Viersen-Mönchengladbach.

Starkes Interesse haben die der Verbandsgruppe angehörenden Klubs am Ligaspielbetrieb. Derzeit hat die VG 40 sieben Mannschaften in der LV 4-Oberliga. Insgesamt beteiligen sich 42 Mannschaften aus 24 Klubs an den Ligaspielen. Der VG-Vorstand hofft insgeheim, auch die noch abseits stehenden restlichen fünf Klubs eines Tages auf diese Linie einschwenken zu können.

**Osnabrück.** 132 Jugendliche beteiligten sich 1985 an der Jugendliga des LV 4. Sie ermittelten an vier Spieltagen in vier Gruppen die Mannschaften für die LV-Endrunde. In dieser Größenordnung ist diese Meisterschaft derzeit wohl einmalig im DSKV-Bereich.

Landesmeister wurden die »Haarbuben« aus Wippringsen mit 19 583 Punkten vor dem Bad Sassendorfer Nachwuchs »Sälzer Asse«, der es auf 19 123 Punkte brachte.

### Die Abschlußtabelle

	Punkte
1. »Haarbuben« Wippringsen	19 583
2. »Sälzer Asse« Bad Sassendorf	19 123
3. 1. SC »Soester Börde« Soest	16 873
4. »Heidebuben« Grefrath	16 696
5. »Schloßkönige« Paderborn	16 486
6. SpGem. VG 42 Oberhausen	16 382
7. SpGem. VG 46 Kamen	15 887
8. »Skatsäulen« Alt-Hamborn	15 482
9. »Kreuz-Bube« Bad Westernkotten	15 023
10. »Grand Hand« Welver	14 976
11. »Karo-Bube« Beckum	14 552
12. »Kreuz-As« Lingen	14 300
13. TSG Rheda	13 717
14. »Grenz-Asse« Gronau	13 586
15. SpGem. VG 44 Dülmen	13 094
16. 1. SC Kusenbaum II	11 658
17. 1. SC Kusenbaum I	9 624

---

## LV 7-Nachrichten

---

**Müllheim.** Aus Skatspieler-Sicht war Müllheim lange Zeit »Notstandsgebiet«. Das änderte sich, nachdem Kurt Jander, der acht Jahre die Verbandsgruppe 78 geleitet hatte, hier seßhaft wurde. Vor Jahresfrist gründete er mit weiteren Skatbegeisterten den »Markgräfler Skatclub« Müllheim, der als Keimzelle für weitere Skatvereine in der Umgebung angesehen wird. Jedenfalls hält beim Mitgliederzuwachs der Trend nach oben an.

Wer Kurt Jander kennt, der weiß, daß mit ihm ein engagierter Skatfreund den Markgräflern vorsteht. In den vergangenen Jahren hat der Badische Einzelmeister von 1967 genau 45 Skatklubs gegründet. Sicherlich wird es ihm gelingen, das halbe Hundert vollzumachen, denn in Müllheim und um Müllheim wird manch brach liegender Acker noch zu bestellen sein.

---

## LV 8-Nachrichten

---

**Nürnberg.** Vorstandswahlen standen anlässlich der Jahreshauptversammlung des LV 8 an. Dabei wurden folgende Skatfreunde in das Präsidium des Landesverbandes gewählt: Jochen Kindt als Präsident, Günter Preiss als Vizepräsident, Georg Wieland als Schatzmeister, Karl Dütsch als Schriftführer, Manfred Knapp als Spielleiter, Erwin Hübner als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, Leonhard Geiling als Jugendleiter und Siegrid van Elsbergen als Damenreferentin.

**Hilpoltstein.** Bei den am 16. November 1985 in der Hilpoltsteiner Stadthalle ausgerichteten Bayerischen Mannschaftsmeisterschaften mit gleichzeitiger Qualifikation zur DMM 1986 gab es in den drei Konkurrenzen folgende Bestenergebnisse:

Herren	Punkte
1. »Main-Asse« Harrbach I	18 721
2. »Olympia 72« Würzburg	18 329
3. Schwarzachtaler Reizker I	18 235
4. »Fröhlichkeit« München I	17 922

5. Scheinfelder Jungs	17 475
6. »Hohenlohe« Uffenheim	17 409
7. SC Anzing-Poing	17 330
8. 1. SC Roth II	17 032
9. 1. SC Erlangen I	17 021
10. »Herz-Bube« Veitshöchheim	16 734

### Damen

1. »Die Maurer« Nürnberg	17 630
2. »Bockrunde« Waldkraiburg	17 186
3. VG 80 – Mannschaft	16 598
4. VG 85 – Mannschaft	16 326
5. VG 82 – Mannschaft	16 035

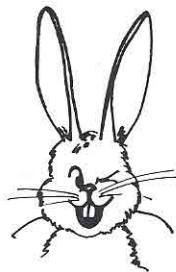
### Jugend

1. VG 85 – Mannschaft	17 979
2. VG 85 – Mannschaft	15 800
3. VG 88 – Mannschaft	15 333

**Marktoberdorf.** Der junge Marktoberdorfer Skatclub richtete am 30. November 1985 die erste offene Stadtmeisterschaft aus. An ihr nahmen 120 Skatfreundinnen und Skatfreunde teil, die dem SC-Vorsitzenden Erwin Böhnel ein dickes Lob für den mit 85 Gewinnen besetzten Preistisch, darunter auch ein Farbfernseher, aussprachen. Sieger des Tages war Wilhelm Schmidt von »Fortuna« Neugablonz, der 3 294 Punkte zusammentrug.

**Schwarzenbach.** Nach Beendigung der Spielsaison 1985 nennt die VG 86 Oberfranken folgende Bestenergebnisse:

Mannschaften	Punkte
1. SC Fichtelberg I	65 017
2. SC Fichtelberg II	64 714
3. 1. SC Bamberg I	61 874
4. SC Bayreuth I	61 737
5. 1. SC Hof II	61 597



*Allen Skatfreundinnen  
und Skatfreunden  
wünschen wir  
ein frohes Osterfest!*

*Verbandsleitung und  
Schriftleitung*

---

### Dameneinzel

- |                             |        |
|-----------------------------|--------|
| 1. Gerda Knur, SC Bayreuth  | 13 806 |
| 2. Ursula Heider, SC Coburg | 12 446 |

### Jugendeinzel

- |   |        |
|---|--------|
| 1. Sven Rettner, SC Bayreuth                      | 15 017 |
| 2. Norbert Kießling,<br>»Contra 66« Schwarzenbach | 12 490 |

### Herreneinzel

- |  |        |
|--|--------|
| 1. Horst Flügel, 1. SC Hof                     | 17 684 |
| 2. Gerhard Tröger, »Risiko« Seussen            | 17 672 |
| 3. Dieter Pflaum,<br>»Gemütlichkeit« Hallstein | 17 553 |
| 4. Franz Kuchler, SC Fichtelberg               | 17 443 |
| 5. Werner Trapp, 1. SC Bamberg                 | 17 299 |

## 6. Skatjugendtreffen

Das 6. Skatjugendtreffen wird in der Zeit vom 17. bis 19. Mai 1986 (Pfingsten) in der Jugendherberge Berchtesgaden/Strub durchgeführt.

Es wird **dringend** darum gebeten, die ungefähre Teilnehmerzahl bis zum **25. März 1986** unter folgender Anschrift zu melden, wobei die Zahl der Teilnehmer unter 18 Jahren gesondert anzugeben ist:

Edmund Gehring  
Pinner Straße 15 a · 5628 Heiligenhaus  
Telefon (0 20 56) 54 07

Diese Meldungen sind unverbindlich und können formlos erfolgen. Detaillierte Angaben werden den Interessenten bis zum 5. April 1986 zugesandt.

Die Ausschreibung für das Skatjugendtreffen wird in der April-Ausgabe veröffentlicht.

Skatfreund Gehring wird anstelle von Verbandjugendleiter Willi Nolte das Jugendtreffen leiten.

- |                                     |    |
|-------------------------------------|----|
| 11. 53 1. Bonner Skatclub           | 66 |
| 12. 70 »Attacke 70« Stuttgart       | 61 |
| 13. 20 »Hansa« Hamburg              | 59 |
| 14. 47 »Gut Blatt« Bockum-Hövel     | 59 |
| 15. 46 »Alle Asse« Dortmund         | 59 |
| 16. 70 »Skatfreunde 62« Ludwigsburg | 55 |
| 17. 48 »Rot-Weiß« Bielefeld         | 53 |
| 18. 24 1. Kücknitzer Skatclub       | 52 |
| 19. 85 »Grand Hand« Rückersdorf     | 50 |
| 20. 58 »Gutes Blatt« Witten-Annen   | 49 |

Gemäß Ziffer 9 der Ranglistenordnung werden nur die 20 bestplacierten Klubs veröffentlicht. In der Klubrangliste werden derzeit rund 500 Vereine geführt.



## Klubrangliste

Stand: 1985

	Punkte
1. 61 1. Skatclub Dieburg	298
2. 17 »Ideale Jungs« Berlin	255
3. 59 »Karo-Dame« Plettenberg	205
4. 70 »Kreuz-Bube« Neckarsulm	125
5. 60 »Die reizenden Haaner« Dreieich	123
6. 63 »Kilianasse« Frankfurt	120
7. 31 »Gut Blatt« Wolfsburg	115
8. 50 »Keine mehr« Köln	104
9. 56 »Skatfreunde« Lüttringhausen	83
10. 30 »Skatklub« Herrenhausen	80

### Hoch gereizt mit nur vier Trümpfen

Nachdem Vorhand 66 (Pik mit vieren aus der Hand) gehalten hat, bietet Mittelhand 70 und sagt mit folgenden Karten Herz aus der Hand an:

Herz-Dame, -9, -8, -7;  
Kreuz-As, -10;  
Pik-As, -10;  
Karo-As, -Dame.

Vorhand, der im Skat mit Karo-König und Pik-Dame zu einem Grand gefunden hätte, was er

natürlich nicht wissen konnte, hat als Gegenkarte

Kreuz-, Pik-, Herz-, Karo-Bube;  
 Kreuz-König;  
 Pik-9, -8, -7;  
 Karo-10, -9.

Eine Partei gewinnt – aber welche?

Skataufgaben dürfen nur mit Genehmigung der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 285

Vorhand führte je 5 Karo- und Herzkarten. Die Karten von Hinterhand ergeben sich aus dem Rest.

Der Spielverlauf:

1. V. Karo-As, M. Karo-Dame, – 24  
 H. Herz-10
2. V. Karo-10, M. Karo-König, – 25  
 H. Kreuz-As
3. V. Herz-As, ...

Manchem Skatspieler wäre erst nach dem Spiel aufgegangen, warum er das Spiel verloren hat. Unser Alleinspieler in Mittelhand behielt aber die Übersicht.

Gegen die beiden ersten Stiche hatte er sich nicht wehren können. Trotz der 49 Augen, die die Gegenspieler nach zwei Stichen hatten, bestand überhaupt keine Gefahr, das Spiel zu verlieren. Das Herz-As war nämlich die letzte volle Karte der Gegenpartei. Ganz gleich, wie hoch gereizt war, auf das Herz-As gehörte der Kreuz-Bube, wie es der Alleinspieler auch tat. Mochte der Pik-Bube ruhig einen Stich machen – mehr als 8 Augen, nämlich zwei Buben und maximal ein König, waren für die Gegenpartei nicht mehr im Spiel.

Daß dieser Grand nicht verloren werden muß, war an sich doch ganz einfach auszurechnen – oder?

## Ein dummer Spruch ins Bild gerückt

Die meisten Flüher  
 werden schon als Eier  
 in die Panne gehauen.



Zeichnung: E. Roßwog

## Rätselspalte

Länge d. Bagrenzungslinie	Feinmessgerät	Wand-, Bodenplatte	Angsttraum	Gauner, Betrüger (ugs.)	durchdringend
▷	V	V	V	V	V
Donau zufluss	▷		2		
Turnübung	▷				
Skatadruck (Kugelniederl.)	▷		Strassenwindung an Berghängen		
▷			V		
grosses Gewässer	▷				Freigericht
baumlose Gras Ebene		Lebensbund		Vorreiber bei d. Parforcejagd	V
▷		V		V	
		11			
▷					8
vertraulich Lachs-fisch	▷				
ab-schüssig		Lohn der Seeleute	6		nord-europ. Staat
▷		V			V
5					
franz. Männername	▷				1
franz.: Strasse	▷			Stadt in Ostfriesland	
Abk. für Astronomische Einheit	▷		Geschenk	V	
▷			V		
4				12	
Kehlkopf (ugs.)		erste Dichterin d. dt. Sprache	▷		
▷					
süd-slawisches Volk	Stelle zum Kochen	▷			7
					48.F.7.1

Die Buchstaben der Felder von 1–12 nennen eine Unterhaltungszeitschrift.

Auflösung im nächsten Heft

# Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen jeweils erhältlich unter ☎)

**15 März 1986**

**Jubiläumsspreisskat**

»10 Jahre Pik-7 Ankenreute«

in der »Festhalle« in

7981 Wetzisreute Kreis Ravensburg

– Beginn: 14 Uhr

**Telefon (0 75 29) 5 42**

**22. März 1986**

**1 offene Skatmeisterschaft der Stadt**

**Georgsmarienhütte**

im »Kasino« (Alt-Georgsmarienhütte),

4504 Georgsmarienhütte

– Beginn: 14 Uhr

**Telefon (0 54 01) 68 31**

## Zur Beachtung !

**Im Heft 8/86 erscheint der  
Veranstaltungskalender nicht.**

Anzeigen für im September liegende  
Veranstaltungen müssen bis zum 5. Juni 1986  
eingereicht sein. Ihre Veröffentlichung  
erfolgt in der Juli-Ausgabe.

**29. März 1986**

**4. offener Jugend-Bördepokal der Stadt Soest**

**Telefon (0 29 21) 7 56 45**

**5. April 1986**

**4. Skat-Stadtmeisterschaften von Weingarten**  
in der »Stadthalle«, 7987 Weingarten/Wttbg.

– Beginn: 14.30 Uhr

**Telefon (07 51) 4 65 07 + 4 44 43**

**20. April 1986**

**2. offene Burgdorfer Stadtmeisterschaft**

in 3167 Burgdorf – 3 × 48 Spiele –

Voranmeldung Bedingung

**Telefon (0 51 36) 37 87 + 44 21**

## Schlechte Noten - nach Noten vertrimmen?

**Der wunde Punkt!** Eine „verhaunene“ Arbeit ist nur ein  
Warnsignal – aber keine Katastrophe. Statt die Angst zu ver-  
tiefen, sollten Eltern das Selbstvertrauen des Kindes  
stärken. Wer in unserem Land etwas für Kinder tut, tut das Beste  
für die Zukunft.



Fragen Sie uns – wir helfen weiter. Helfen  
auch Sie mit – durch Ihre Spende: PSchAmt  
München, Kto-Nr. 440 809.  
Deutsches Kinderhilfswerk e. V.  
Langwieder Hauptstr. 4,  
8000 München 60.



WALTON MASTERS, MÜNCHEN

**3. Mai 1986**

**LV 5-Präsidiumssitzung**

(Die Sitzungsteilnehmer werden über weitere  
Angaben durch Brief unterrichtet.)

**9. Insel-Wanderpokal-Turnier**

des Skatklubs »Norderneyer Buben«

im »Haus der Insel«, 2982 Norderney

**Telefon (0 49 32) 25 91 und 36 05**

**4. Mai 1986**

**Einzelmeisterschaften des LV 5**

in der »St. Barbara-Schule«,

Im Sande, 5353 Mechernich/Kommern

**7. Juni 1986**

**18. Berlin-Pokal**

in den »Schulheiss-Festsälen«,

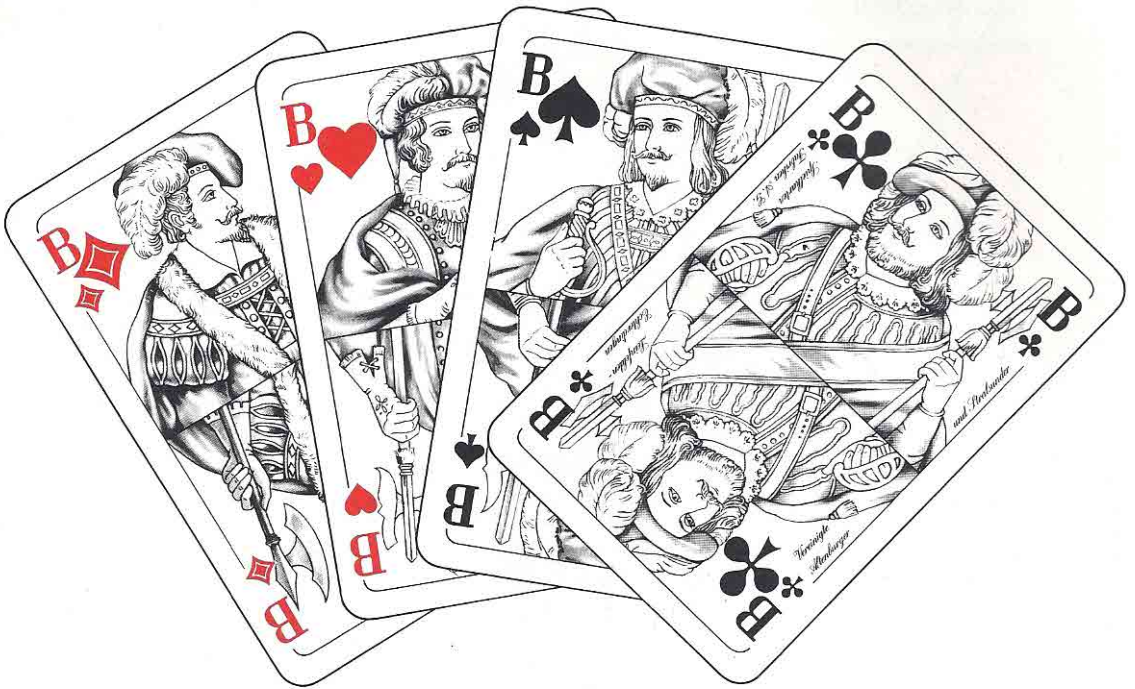
Hasenheide 23/31, 1000 Berlin 61

(Ausschreibung im April-Heft!)

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und  
der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800  
Bielefeld 1; Telefon (05 21) 14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg  
Wilkening, 4800 Bielefeld 1, Namentlich gezeichnete Beiträge stellen  
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der  
Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekenn-  
zeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto  
Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bie-  
lefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenver-  
waltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Biele-  
feld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden  
Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Mit  
*Altenburg-Stralsunder  
Spielkarten*

halten Sie **4 Trümpfe** in der Hand



1. Original Altenburger Skatbild
2. Klangharter, nicht durchscheinender Spezialkarton
3. Gütesiegel durch Vollcellophanierung mit rotem Aufreißband
4. 220 Jahre Erfahrung in der Kartenmacherkunst

Tradition und Qualität seit 1765



Altenburg-Stralsunder  
Spielkarten-Fabriken AG

Fasanenweg 5  
7022 Leinfelden



**Der**  
**Joker**  
**in Ihrer Hand**

**Vertragslieferant des  
Deutschen Skatverbandes e.V.**

**Bielefelder Spielkarten GmbH  
Fasanenweg 5  
7022 Leinfelden-Echterdingen  
Telefon (0711) 7530 16**